

Bauernkonjunkturdämpfung Ja - aber nicht auf Kosten der Volksgesundheit

Autor(en): **Brunner, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **19 (1962)**

Heft [12]

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-991194>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- jede Übung wird nach Kommando 5mal nacheinander wiederholt
- das Kommando gilt gleichzeitig und immer für alle 6 Übungen
- zwischen den Übungen (1—6) je 15 Sek. Pause für den Wechsel zur nächsten Station (nachrücken und aufschliessen bis alle Stationen voll besetzt sind).
- der ganze Parcours (1—6) wird 3mal nacheinander durchlaufen (Normalfall).

Den Teilnehmern steht es vollkommen frei, den Parcours nur zwei- oder gar einmal zu absolvieren. Einzelne verzichten überhaupt. Der Vorteil dieses Parcours, der alle Hauptmuskelgruppen des Körpers beansprucht, liegt darin, dass keine besonderen Bewegungsfertigkeiten mitgebracht werden müssen, dass keine Spezialgeräte (Hanteln usw.) nötig sind und vor allem, dass, wie im obigen Beispiel, mit 4 Einheiten (Barren bzw. Reck) gleichzeitig insgesamt 48 Turnende beschäftigt werden können.

Die Komandi lauten: Bereit — Achtung — und 1 und

2 und 3 und 4 und 5 — Wechsel! Sie werden durch das Tonbandgerät gegeben.

Während der Gymnastik und den Circuit-Pausen gibt der Leiter Anweisungen betreffend richtiger Atmung und Lockerung bzw. Entspannung.

Gemäss vorstehendem Beispiel werden auf diese Weise in einer Viertelstunde 96 Turnende durch den Circuit geschleust. Und alle tun aus eigenem Antrieb mit. Das ist es, was der Leitung grösste Befriedigung verschafft. Ob es nun Menschen sind, die einen Ausgleich zur Berufsarbeit und damit die Erhaltung ihrer Gesundheit suchen oder ob es aktive Sportler sind, die zusätzliche Gelegenheiten für eine Konditionsverbesserung ergreifen, sie alle kommen zu einem gemeinsamen Zusammenfinden, Mädchen und Frau, Jüngling und Mann. Es wäre, um zum Schluss zu kommen, sehr zu begrüssen, wenn sich im Schweizerlande noch viele solche Zentren wie in Zürich gründen liessen. Sicher würde damit dem Bedürfnis weiter Volkskreise entgegenkommen.

Baukonjunkturdämpfung Ja — aber nicht auf Kosten der Volksgesundheit

Hans Brunner, Magglingen

Massnahmen zur Dämpfung der Baukonjunktur

Anfang Juni 1962 wurde eine Mitteilung des Regierungsrates des Kantons Bern betreffend die Ueberprüfung der Bauvorhaben zwecks Konjunkturdämpfung veröffentlicht. Die Berner Regierung fasste die betreffenden Beschlüsse auf eine Empfehlung der Bundesbehörden hin, so dass anzunehmen ist, dass auch in den andern Kantonen ähnliche Massnahmen angeordnet wurden oder noch werden.

Die Notwendigkeit solcher Schritte sowie die Zweckmässigkeit des in Bern beschlossenen Vorgehens seien mit keiner Silbe in Zweifel gezogen. Was uns zu denken gibt, ist die Ausführung dieses Beschlusses. Im Kanton Bern sind die Regierungsstatthalter beauftragt, in ihren Amtsbezirken Ausschüsse von Fachleuten zu bilden, denen die Aufgabe übertragen ist, auf dem Wege von Verhandlungen mit den Auftraggebern eine Einschränkung des übersetzten Bauvolumens zu erreichen. Dieses Verfahren ermöglicht eine vernünftige Auslegung des Beschlusses des Regierungsrates. Aber es garantiert ihn nicht. Wir erlauben uns, einige Fragezeichen dahinter zu setzen, ob alle diese Ausschüsse imstande sein werden, die Fesseln der Einschränkungen auf die richtigen Geleise zu lenken. Die Trennungslinie zwischen «unaufschiebbar» und «aufschiebbar» ist schwer zu erkennen und sie zu finden, setzt ein gehöriges Mass an Uebersicht und Urteilskraft voraus. Weil wir nicht recht daran glauben, dass überall erkannt wird, was darüber und was darunter gehört, melden wir unsere Bedenken an.

Gefahren

Bekanntermassen sind in allen Bezirken der Gemeinschaft jene Positionen ständig gefährdet, die Abstriche oder stiefmütterliche Behandlung ertragen, ohne dass negative Auswirkungen sofort sichtbar werden. Aus diesem Grund wird mit Vorliebe an Schulen aller Stufen die Turnzeit beschnitten, wenn aus irgendwelchen Gründen Schulstunden ausfallen müssen. Solche Tendenzen sind verständlich, denn wer zwischen zwei Wegen zu wählen hat, ist immer versucht, den leichteren, bequemerem zu gehen. Man kann die Schaffung von Grünflächen und Sportanlagen zurückstellen, ohne dass die Kinder anderntags oder in der folgenden Woche erkranken. Also bestehen Gründe zur Befürchtung, dass auch in den genannten Ausschüssen «Fachleute»

sitzen werden, welche die Schaffung von Lebensraum für den immer mehr eingegengten und körperlich stillgelegten Menschen zu den Anliegen zählen, die ruhig zugunsten anderer, «wichtigerer» Projekte schubladisiert werden dürfen.

Wohnraum — Bewegungsraum

Solange die Nachfrage nach Wohnungen nicht gedeckt ist, wird es wahrscheinlich keinem dieser Ausschüsse einfallen, Wohnbauprojekte zurückzustellen. Es scheint uns notwendig zu sein, auf den direkten Zusammenhang zwischen Wohnraum und Grünflächen aufmerksam zu machen. Eine vernünftige Stadt- oder Ortsplanung schliesst aus, dass nur Wohnungen, nicht aber Grünflächen geschaffen werden. In jüngster Zeit wurden anhand sorgfältiger Erhebungen und Berechnungen pro Einwohner 6 m² Grünfläche für Turn-, Spiel- und Freizeitanlagen als notwendig ermittelt, dazu 3 m² Parkanlagen, 1 m² Promenaden und 15 m² für Wald-Naturparkanlagen, ausserdem 0,2 m² für Turnhallen und andere Sportbauten.

Konjunkturdämpfung Ja — aber nicht zu Lasten der Volksgesundheit

Diese Werte sind bei uns nicht erreicht, bei weitem nicht. Die Notwendigkeit ihrer Verwirklichung aber muss heute, im Zeitalter der Verstädterung und der beängstigend zunehmenden Motorisierung und Automation, jedem Denkenden einleuchten. Eine Verschleppung von Bauvorhaben dieser Kategorie würde nichts anderes bedeuten, als dass die Dämpfung der Baukonjunktur auf dem Rücken der Volksgesundheit und der körperlichen Ertüchtigung bewerkstelligt wird. Wir möchten keine Zweifel darüber offenlassen, dass wir Massnahmen zur Dämpfung der Baukonjunktur begrüssen. Wir wehren uns nicht gegen ein Zurückstellen von Projekten für Gross-Stadien und andere Zuschauersport-Anlagen. Hingegen werden wir uns sehr entschieden dafür einsetzen, dass Grünflächen, Kinderspielplätze, Quartiersportanlagen, Schulsportanlagen, Schwimmbäder und ähnliche Bauten nicht auf die endlose Bank «Zurückstellbar» geschoben werden. Wir bitten auch unsere Leser, diesem Anliegen ihr Augenmerk zu schenken und in ihren Kreisen eifersüchtig darüber zu wachen, dass die Massnahmen zur Baukonjunkturdämpfung ihren Zweck erreichen, ohne dass an unserem kostbaren Gut gerüttelt wird.